



„Lauf-Taliban“: Frank Merrbach und sein markantes Bärtchen genießen den Empfang von den Zuschauern in Schmiedefeld.

Fotos: König, b-fritz.de

Rennsteiggläubig schon beim Start in Oberhof

Oberhof – Da die Läufer unbedingt das Rennsteiggläubig hören wollten, konnte der Halbmarathon in Oberhof erst mit vierminütiger Verspätung gestartet werden.



„Ich bin ein bisschen langsam. Ich genieße meinen Weg.“

„Ich laufe nur, weil ich wirklich gerne esse.“

„Ich bin nicht auf der Flucht – ich hole Bier.“

Zitate auf den Trikots von Läuferinnen und Läufern

Neue Könige

Der Rennsteiglauf hat neue Könige. Marcel Krieghoff, Nora Kusterer und Samson Tesfazghi laufen allesamt neue Bestzeiten.

Von Claudia Fehse

Schmiedefeld – Ja, der Rennsteig hat neue Könige. Und ja, die Rekorde sind gefallen. Die Jubiläumsausgabe des GutsMuths-Rennsteiglaufes, die mittlerweile 45. des größten Crosslaufes in Europa, hat gleich drei neue Bestzeiten gesehen. Neben dem Ex-Eritreer Samson Tesfazghi auf der Halbmarathon-Strecke drückten auch die Marathon-Läufer Marcel Krieghoff und Nora Kusterer die zeitlichen Bestmarken.

Wer wird der König des Jubiläumslaufes? Diese Frage stellte Zielsprecher Siggie Weibrecht mehrmals ins weite Rund. Nun, er heißt Frank Merrbach, ist ein gebürtiger Friedrichrodaer und verfehlte auf den 73,3 zu laufenden Kilometern zwar den Streckenrekord, der Jubel war ihm dennoch nicht zu nehmen. Merrbach, wegen seines kunstvoll geschwungenen Zwirbelbarts in der Szene auch schon mal „Lauf-Taliban“ genannt, hatte für Weibrecht, der ihn wie die wieder zu Tausenden

gekommenen Zuschauer herzlich begrüßte, gleich einen flotten Spruch parat: „Wenn du mich weiter siezt, komme ich nie wieder.“

Eigentlich hatte Marc Schulze, Supermarathon-Sieger im Vorjahr, einen Anlauf auf die Bestzeit angekündigt. Doch der Dresdner, der noch an der Suhler Ausspanne einen Vorsprung von sagenhaften zwölf Minuten hatte, musste kurz danach passen, gab stattdessen Konkurrent Frank Merrbach mit den Worten „Jetzt zieh du durch“ einen Klap und schickte ihn auf die restlichen Kilometer. Merrbach hatte sich von den Zwischenzeiten Schulzes nicht beeindrucken lassen, lief stattdessen lieber sein Ding, holte Meter um Meter auf, hatte dabei die noch eine Woche zuvor schmerzende Achillessehne fast gänzlich vergessen. „Es war ein

Traum von mir, hier einmal als Erster anzukommen“, sagte Merrbach vor den Spalier stehenden Zuschauern. Bereits als Kind war er den Juniorcross mitgelaufen, als König kehrte er an den Rennsteig zurück.

Irgendwie hatte auch Marathon-Sieger Marcel Krieghoff einen neuen Rekord angekündigt. „Ich bin so fit wie noch nie“, war ihm bereits bei den vorangegangenen Pressekonferenzen zu entlocken. Und der Bad Langensalzaer sollte Wort halten, unterbot die alte Bestmarke, übrigens von ihm selbst aufgestellt, um zwei Minuten und 22 Sekunden.



Strahlmänner: Marathon-Sieger Marcel Krieghoff (links) und der zweitplatzierte Sebastian Nitsche aus Leipzig.

„Ich war einfach gut drauf“, meinte er nach seinem Lauf über die fast originale Marathon-Distanz. Die Strapazen konnte aber auch er nicht verbergen; minutenlang lag er schnaufend im Ziel, Gesamtleiter Marcus Clauder reichte ihm schließlich eine Cola. „Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass mir nichts weh tut“, gestand er und fügte keck hinzu: „Aber wer auf dieser Strecke zwei Stunden und 34 Minuten läuft, der darf auch mal ausgelaugt sein.“ Wieder einigemal erholt, hatte Krieghoff dann noch eine Kampfansage der anderen Art parat: „Heute Abend wird das Zelt abgerissen. Der Rennsteiglauf ist nun mal das Größte für uns Thüringer.“

Die Marathonstrecke war für ein Jahr auf die klassische Distanz von 42,195 Kilometern verkürzt worden. Und so lief Nora Kusterer, Siegerin des Halbmarathons im vergangenen Jahr, diesmal nicht nur als erste Frau unter drei Stunden, unterbot ihren eigenen Rekord aus dem Jahr 2015 um mehr als sieben Minuten, sondern versprach auch, ihrer neuen Strecke treu zu bleiben: „Marathon ist halt Marathon“. Ein Versprechen aber löste sie gleich ein: „Ich wollte unter drei Stunden laufen, das hatte ich dem Jürgen Lange (Präsident des Rennsteiglaufvereins – d. Red.) versprochen.“

Der erste Kammweg-Triumphator aus Afrika

Nun hat auch der Rennsteiglauf seinen afrikanischen Sieger – aber keinen Lauf-Profi, sondern einen Flüchtling aus Eritrea.

Von Ralf Brückner

Schmiedefeld – Vor einiger Zeit wurde beim Rennsteiglauf mal mit dem Gedanken experimentiert, zwecks Hebung des sportlichen Niveaus, vor allem aber zur besseren Vergleichbarkeit der einheimischen Zeiten, professionelle Leistungsläufer, vielleicht sogar aus Afrika, an den Start zu locken – natürlich mit entsprechenden Prämien. Das wurde schnell verworfen, weil es dem Charakter des Laufes eklatant widersprochen hätte. Und es war auch gar nicht nötig: Seit 2017 gibt es den afrikanischen Sieger dennoch: Samson Tesfazghi Hayalu vom SV Sömmerda, der auch gleich, mit 1:09:49 Stunden für den Halbmarathon, eine neue Bestzeit lief. Aber der ist eben kein Lauf-Profi, sondern ein Flüchtling aus Eritrea, der seit 2014 in Deutschland lebt und hier – mit vielen Schwierigkeiten, aber nicht zuletzt mithilfe des Laufens – lang-

sam Fuß fassen will. Zu den Schwierigkeiten gehört die Sprache. Der 23-Jährige konnte in seiner Heimat weder lateinische Schriftzeichen noch Englisch lernen – außer ein großes, glückliches „Jaa!“ bzw. „Yes!“ ist ihm bei den offiziellen Siegergesprächen nichts zu entlocken. Und wie viel er von den Worten, die von den Lauf-Freunden und -Kollegen nach dem Triumph auf ihn einprasseln, wirklich versteht, kann man nur erraten.

Denn Samson Tesfazghi Hayalu ist alles andere als unbekannt in Thüringens Lauf-Szene: Seit er 2015 bei einem Läufer-Zehnkampf in Sömmerda antrat und dort die 10 000 m in etwa 38:30 Minuten lief, machte er immer wieder bei Thüringer Läufen auf sich aufmerksam. Er steht in den Siegerlisten des Silberberglaufes von Möhrenbach und des Kienberglaufes von Oehrenstock, beides Traditionsläufe im ILM-Kreis. Er gewann beim letzten Erfurter Silvesterlauf das 4-km-Rennen (wobei er Marcel Krieghoff schlug!) und wurde danach über 10 km nur knapp auf Rang zwei verwiesen. Er siegte bei der letzten Thüringer Meisterschaft über 10 000 m, seiner bevorzugten Distanz, aber er hatte im letzten Herbst

in Weimar auch bereits einen Halbmarathon gewonnen. Den Thüringer Kammweg lernte er beim letzten Rennsteig-Staffellauf kennen, als er für die „Sömmerdaer Gipfelstürmer“ fast den identischen Abschnitt lief wie am Samstag beim Rennsteiglauf, nur eben in anderer Richtung.

„Ich habe bewusst darauf gesetzt, dass er seine Läufe vor allem in Thüringen absolviert. Denn dadurch lernt er viele Läufer-Kollegen aus der Region kennen – und die helfen ihm

dann wieder, sich hier zurechtzufinden und zu integrieren“, kommentiert das Klaus Ludwig. Der einstige Hockey-Spieler (DDR-Meister mit Turbine Erfurt) und Hobby-Leichtathlet, Jahrgang 1953, ist der Betreuer – nicht der Trainer, darauf legt er Wert – des Eritreers und, speziell auch hier in Schmiedefeld, dessen Sprecher. Er managt die Starts von Samson und einiger weiterer Landsmänner, die in Sömmerda leben und sich ebenfalls dem Lauf verschrieben haben. Und er berichtet vom gemeinsamen Training Samsons mit dem aus Großbritanien stammenden Thüringer Top-Läufer Marcel Bräutigam am Beginn dieses Jahres und dem gemeinsamen Start dieses Duos beim Midwinter Marathon im niederländischen Apeldoorn, bei dem der Afrikaner sogar vor Bräutigam ins Ziel kam.



Feierlich, aber wortlos: Moderator Siggie Weibrecht präsentiert den Halbmarathon-Sieger von 2017.

Namen & Zahlen

Zeitschnellste und beste Thüringer

Supermarathon

Eisenach – Schmiedefeld: 73,3 km
Frauen: 1. Melanie Albrecht (Team Salomon) 6:18:01 Stunden, 2. Basilia Förster (Neuried) 6:26:11, 3. Sonja von Opel (Pulach) 6:41:38, 4. Nicole Keßler (JK Running/ Globetrotter Dresden) 6:41:38, 5. Beate Bonnaire (VfL Dresden-Bühlau) 6:50:55, 6. Annette Müller (LG Nord Ultrasport) 6:55:44, 7. Sandra Warweg (PFC Ilmenau) 7:34:20, 8. Daniela Rudel (Rennsteiglaufverein) 7:48:45, 33. Gabi Thiele (WSV Ilmenau) 7:49:06, 46. Heike Bergmann (TSV Zeulenroda) 8:02:34, 49. Ina Braunn (USV Jena) 8:04:58

Männer: 1. Frank Merrbach (LG Nord Berlin) 5:18:53, 2. Maik Willbrandt (BMW-DHJK Leipzig) 5:27:19, 3. Christoph Latzko-Fünfstück (LG eXa Leipzig e.V.) 5:32:54, 4. André Collet (Aachener TG) 5:35:59, 5. Enrico Wiessner (LG Nord Berlin) 5:36:29, 6. Niels Bubl (LG Nord Berlin) 5:39:26, 7. Tom Reichell (Pulschlag Neuhaus) 6:10:00, 8. Stefan Wilsdorf (LAC Rudolstadt) 6:13:26, 21. Stefan Burkhardt (RSLV) 6:13:50, 23. Axel Teichmann (WSV Bad Lobenstein) 6:14:29, 24. Frank Wagner 6:14:42, 25. Matthias Knapp (beide RSLV) 6:17:40, 28. René Gieseler (LAC Rudolstadt) 6:20:13, 41. Martin Armetat (Lauffeuer Fröttstädt) 6:32:17, 44. Eckhardt Seher (RSLV) 6:32:26, 50. Ralf Gudemann (Jena) 6:37:17

Marathon

Neuhaus – Schmiedefeld: 42,2 km

Frauen: 1. Nora Kusterer (SV Oberkollbach) 2:54:00, 2. Daniela Oemds (SV Blau-Weiß Bürgel) 3:04:26, 3. Marie Brückner (USV Erfurt) 3:10:47, 4. Josefine Rutkowski (PSV Meiningen) 3:23:23, 5. Johanna Schreier (SG Motor Amstadi) 3:24:51, 6. Kathrin Müller (Skiifit Racing Team) 3:25:26, 7. Antonia Fräbel (WSV Asbach) 3:26:26, 11. Andrea Gießmann Andrea (LTV Erfurt) 3:34:21, 18. Nicole Harraß (Squash Life Saalfeld) 3:44:21, 25. Christine Schiebald (LTV Erfurt) 3:49:26, 26. Anica Schewe (Ekleben) 3:49:28, 31. Luise Krieghoff 3:53:49, 32. Henriette Thorerhauer (beide RSLV) 3:55:00, 38. Pia Ponnath (Jena) 3:58:33, 45. Christiane Lössch (USV Jena/OL) 3:58:33, 49. Carola Rudorfer (RSLV) 4:03:24

Männer: 1. Marcel Krieghoff (RSLV) 2:34:22, 2. Sebastian Nitsche (BMW-DHJK Leipzig) 2:39:31, 3. André Fischer (USV Erfurt) 2:42:34, 4. Paul Jakob Reich (SSV-MG-Ahlsdorf) 2:44:11, 5. Henning Petzka (LSF Münster) 2:45:16, 6. Robert Linz (RSLV) 2:47:21, 7. Adrian Panse (USV Erfurt) 2:50:11, 11. Sören Lössch (USV Jena/OL) 2:51:57, 12. Peter Schumann 2:54:55, 16. Oliver Seiler (beide RSLV) 2:57:28, 19. David Münch (SC Impuls Eerfurt) 3:01:51, 21. Lucas Schädlich (SSV Gera) 3:02:48, 22. Stephan Bongartz (Jena) 3:03:15, 25. Jens Fleischhauer (RSLV) 3:03:57, 29. Tobias Henkel (USV Erfurt) 3:05:31, 31. Stefan Weinert (RSLV) 3:07:23, 32. Lars-Christian Wittig (USV Jena) 3:08:00, 37. René Große (RSLV) 3:08:39, 39. Dieter Schubert (LAC Rudolstadt) 3:08:39, 41. Johannes Fritsch (Jena) 3:10:16, 46. Marco Weber (TV Barchfeld) 3:10:43, 47. Martin Herda (Döllbergverein Suhl) 3:11:00

Halbmarathon

Oberhof – Schmiedefeld: 21,1 km

Frauen: 1. Anne Barber (Berlin) 1:22:32, 2. Marie Weinmann (Genthin) 1:30:02, 3. Sandra Dänzer (Schweiz) 1:31:00, 4. Lisa Lohmann (WSV Oberhof 05) 1:31:00, 5. Alice Stieber (Victoria Mechterstätt) 1:32:59, 6. Anne Röhner (Dresden) 1:33:09, ... 8. Julia Stephan (Sonneberg) 1:34:20, 10. Mara Niedling (SWV Goldlauter) 1:35:01, 11. Cindy Kammiller (Rhöner WSV) 1:35:13, 12. Svenja Rommel (SV Medizin Bad Liebenstein) 1:35:14, 13. Cornelia Michaelis (SV Bergdorf Höhen) 1:35:37, 14. Anne Stephan (Sonneberg) 1:36:06, 16. Anne Gundelwein (SV 90 Gräfenroda) 1:36:46, 18. Sarah-Kristin Battige (Suhler Döllbergverein/Schweiz) 1:38:06, 19. Constanze Blum (RSLV) 1:38:09, 21. Katrin Enders (SWV Goldlauter) 1:38:37, 24. Melanie Schäfer (SC Motor Zella-Mehlis) 1:39:09, 25. Nicole Lindenlaub (Oberhof) 1:39:10, 27. Lydia Walther (RSLV) 1:39:32, 28. Angela Müller (RC Schönbike Greiz) 1:40:01, 29. Maren König (WSV Bad Lobenstein) 1:40:06, 36. Laura Fischer (WSV Schmiedefeld) 1:41:27, 41. Uta Kretzer (frit-run Weimar) 1:41:33, 44. Sara Bräuner (Lehesten) 1:41:58, 45. Lara Bräuner (Lehesten) 01:42:00, 46. Nele Gebstedt (WSC 07 Ruhla) 1:42:26, 50. Hannah Möller (Luisenthaler WSV) 1:43:43

Männer: 1. Samson Tesfazghi Hayalu (SV Sömmerda e.V.) 1:09:49, 2. Steffen Justus (01:11:12, 3. Tom Thurley (Potsdamer Laufclub) 1:11:22, 4. Thomas Kühmann 1:11:46, 5. Matthias Göbel (beide NSV Wennigerode) 1:13:02, 6. Christoph Weigel (USV Erfurt) 1:14:05, 7. Thomas Häuser (WSV Hermsdorf) 1:14:55, ... 9. Marius Cebulla (SWV Goldlauter) 1:16:19, 10. Daniel Leese (USV Erfurt) 1:16:30, 11. Marc-Pascal Kirchner (SC Steinheid) 1:17:08, 11. Alexander Kriegel (LTV Bad Dürkheim) 1:17:08, 14. Steffen Jabin (TSV1880 Gera-Zwätzen) 1:17:39, 15. Christ-Ole Sauerbreij (SC Steinbach-Hallenberg) 1:17:48, 17. Michael Sturm (Saalfeld/Saale) 1:18:24, 18. Toni Keller (RSLV) 1:19:16, 20. Eric Vöbgeha (WSV Schmiedefeld) 1:19:41, 21. Stefan Schmidt (Bermbach) 1:19:45, 24. Dominik Koch (RSLV) 1:20:01, 25. Paul Endter (SC Steinbach-Hallenberg) 1:20:05, 28. Jakob Walther (SSV Erfurt 02) 1:20:24, 30. Paul Graf (WSV Asbach) 1:20:38, 31. Marcel Bock (SV 1990 Spechtbrunn) 1:20:47, 33. Florian Lecht (Jena) 1:21:06, 34. Eric Erdmann 1:21:12, 36. Christian Hommel 1:21:23, 37. Alexander Fritsch (alle RSLV) 1:21:32, 38. René Haas (Suhl) 1:21:59, 43. Sebastian Schlott (SWV Goldlauter) 1:22:49, 44. Simon Kaiser (WSV Oberhof 05) 1:22:51, 45. Paul Böttner (SV Frankehorn) 1:22:54, 46. Bruno Wenzel (SC Impuls Erfurt) 1:22:56, 48. Felix Daudert (WSV Bad Lobenstein) 1:23:28

Die Barbers: Familienduell á la Rennsteig

„Ich habe vor Jahren auch schon ihre Mutter interviewt“, hatte Zielmoderator Siggie Weibrecht zu Anne Barber, Siegerin des Halbmarathons, gesagt. Familienduell, nach Art des Rennsteiglaufes. Im Jahr 2000 war es, als Elke Barber über die gleiche Strecke gewonnen hatte, nun tat es die Tochter ihr gleich. Eigentlich hatte sich Anne Barber auf ein Duell mit Nicole Kruhme gefreut, aber die Gehlbergerin, Siegerin von 2016 und daher auch erneute heiße Favoritin, musste an der Schmücke wegen einer Fußverletzung aussteigen. Wehend vornweg: Anne Barber.

